

Artikel	Die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg im Jahr 2001 - eine Musikschule „mitten in der Stadt“
Autor	Wolfhagen Sobirey, Direktor Staatliche Jugendmusikschule Hamburg
Datum	Januar 2001
Medium	Festschrift zum 50jährigen Jubiläum der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg

Die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg im Jahr 2001 - eine Musikschule „mitten in der Stadt“

Am 15. Juni 2000 konnte die Jugendmusikschule ihr neues und zur Kreativität anregendes Gebäude am Mittelweg 42 beziehen und hat damit nach 50 Jahren ohne Dach über dem Kopf endlich ein eigenes Gebäude. Der zentrale Sitz der Jugendmusikschule unterstreicht symbolisch die Politik der Schule, als Musikschule einen Platz nicht am Rande, sondern „mitten in der Stadt“ zu haben. Die Jugendmusikschule möchte für (fast) alle da sein, nicht nur für die musikalisch Begabten. Sie strebt einen gesamt kommunalen Nutzen an.

Die Jugendmusikschule/ JMS ist für alle da.

In der JMS werden z.Zt. rund 13.000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. 7600 Schüler im traditionellen Nachmittagsbereich, 5800 Schüler vormittags im Rahmen der Kooperation mit den Grundschulen.

Die JMS gibt als Musikschule einer Großstadt Unterricht an über 200 Stellen der Stadt. Sie betreibt „Spitzensport“, bei rund 13.000 Schülerinnen und Schülern vor allem aber „Breitensport“. Die JMS ist einerseits eine Schule für die musikalisch Begabten. So gibt es die Studienvorbereitende Ausbildung und eine Förderklasse. Viele der ehemaligen Schülerinnen und Schüler spielen inzwischen in der Musikwelt der Erwachsenen eine Rolle. Die Schule ist andererseits auch für die musikalisch weniger Begabten da. Musik ist für jeden Menschen gut.

Vor allem wird - um beim Bild des Sports zu bleiben - der „Mannschaftssport“ ausgebaut, das Musikmachen in den Ensembles, Orchestern, Chören und Bands. Die Jugendmusikschule hat fast 100 Ensembles, Chöre, Orchester, Bands und Tanzgruppen. Jährlich gibt es 50 -80 große und kleine Veranstaltungen, Musikfreizeiten und andere Projekte, die die Schüler zum gemeinsamen Tun zusammen bringen.

Kinder, die jetzt ein Streichinstrument zu lernen beginnen, besuchen alle von Anfang an auch Zusammenspielgruppen (Projekt „2. Fach von Anfang an“). Alle anderen Fächer beobachten mit großem Interesse dies Projekt und entwickeln entsprechende eigene Konzepte. Selbst das Klavier, in der Regel als solitäres Instrument betrieben, wird durch das Kammermusikprojekt „Klavier plus...“ zum geselligen Ereignis. Wenn immer weniger soziales Leben in Familien, Vereinen und in den Kirchen stattfindet, wie allgemein beklagt wird, sind auch die Bildungseinrichtungen gefragt, hier aufzufangen, Anregungen zu geben. Auch die Musikschulen. In den Zusammenspielgruppen wird Musik gelernt, hier wird aber auch Gemeinschaft hergestellt und die Kinder und Jugendlichen lernen, wie man mit anderen sinnvoll zusammen leben und lernen kann.

Die Jugendmusikschule engagiert sich für viele Musikrichtungen.

Seit 1983 gibt es bereits den „Popzweig“ mit den Rock- und Jazzklassen. Ausgebildet wird an allen Instrumenten der Rock und Popmusik, und es gibt eine Bandschule. Beim „Jamliner“ (siehe unten) geht es z.Zt. meist um HipHop. Eine Musicklasse wird vorbereitet. Die Junge Akademie Hamburg für Popular-, Theater- und Unterhaltungsmusik ist in Gründung. Mit dem Maracatu hat die Jugendmusikschule sogar einen echten brasilianischen Festumzug. Vor 5 Jahren hat die JMS die Jazzinitiative JAZZyouNITES mit begründet, die u.a. bereits zweimal

das Festival „Hamburg jazzt“ und zweimal den Wettbewerb „Jugend jazzt“ durchgeführt hat. Aber zur Jugendmusikschule gehört auch der Neue Knabenchor Hamburg e.V., in dem Jungen und Männer stilecht Motetten alter Meister singen.

Die Jugendmusikschule ist in der Stadt präsent.

Mit Werbung, Handzetteln, Plakaten, Prospekten, den verschiedensten Veranstaltungen und neuerdings auch einer Homepage (www.jugendmusikschule.hamburg.de) veranstaltet die Schule den öffentlichen Auftritt. Medienarbeit wird groß geschrieben. Die schuleigene Zeitschrift TonArt hat eine Auflage von 13.000 Exemplaren. Seit ihrem Erscheinen hat sich der Informationsstand über die JMS innerhalb der Schule und in der musikinteressierten Bevölkerung erkennbar verbessert. Der Förderverein, MusikSchulVerein, MSV, genannt, ist unablässig aktiv, neue Mitglieder, Freunde und Unterstützer für die Arbeit der Schule zu gewinnen. Der MSV beschäftigt sogar eine Fundraiserin. Es wird immer schwerer, nichts von der JMS gehört zu haben. Eltern und Kinder sollen wissen, dass es dies wichtige Angebot in der Stadt gibt.

Die Jugendmusikschule gehört zum Konzertleben der Stadt.

Sie macht Musik beim Brahms-Fest wie beim Alstervergnügen, bei der kirchlichen Nacht der Chöre wie beim Stadtteilstadtteilfest „Altonale“, bei Gottesdiensten und bei Sportveranstaltungen, auf der Expo und beim Karneval, bei Jubiläumsfeiern, Firmenveranstaltungen, Straßenfesten, in Altenheimen und Krankenhäusern. Am 7. Juli des Jahres 2001 veranstaltete die JMS zum 3. Mal das große JugendMusikFestival „Musik beflügelt Hamburg“. Musikschulen aus ganz Deutschland, Schulklassen, Kirchenchöre, Musikvereine und viele andere, über zweitausend Menschen haben am 7.7. zusammen mit den Ensembles der JMS an 25 Orten der Stadt Musik machen. „Musik beflügelt Hamburg“, und die Musikschule regt es an.

Die Jugendmusikschule versucht eine „Politik des Hingehens“.

Sie entwickelt Angebote für Stadtteile, aus denen traditionell keine Musikschulschüler kommen. Als sich im problembelasteten Hamburger Stadtteil Neuwiedenthal ein Junge das Leben nahm, weil er seit langem und scheinbar unentrinnbar von einer Jugendgang terrorisiert wurde und die Öffentlichkeit endlich alarmiert reagierte, richtete die Musikschule im Haus der Jugend Neuwiedenthal einen Bandworkshop ein. Einmal pro Woche sind seitdem drei Lehrkräfte der JMS vor Ort, geben kostenlosen Instrumental- und Bandunterricht.

Das Musikmobil „Jamliner“, ein ehemaliger Nahverkehrsbus, der in ein fahrbares Musik- und Aufnahmestudio umgebaut wurde, fährt in „Krisengebiete“ der Stadt. Es kommen Jugendliche, die meist noch nie ein Instrument in der Hand hatten. Unter Anleitung der Lehrer schreiben sie Texte und komponieren Songs, und wenn alles gut läuft, gehen sie mit einer CD in der Hand nach Hause, auf der ein Song ist, den sie im Bus selbst hergestellt haben.

Und es gibt immer mehr Lehrkräfte, die mit hoher Motivation und viel Sachkenntnis in Förderschulen und mit Kindern verschiedenster Behinderungen Musikschulunterricht machen. Seit kurzem gibt es auch das Fach Musiktherapie.

Die Jugendmusikschule geht vielfältige Kooperationen ein.

Die Kooperation mit den allgemein bildenden Schulen ist wie bei allen anderen Musikschulen Kernbereich der Arbeit. Das Instrumentalspiel in den Hamburger Schulen, die Schulorchester und Bands sind ohne die Zusammenarbeit mit der JMS kaum denkbar. Andererseits braucht die JMS den Musikunterricht der Schulen. Nur dort können alle Kinder und Jugendlichen für die Musik gewonnen werden, ohne das Schulfach Musik würden erheblich weniger Kinder zur Musikschule kommen.

Bisher fast einzigartig in Deutschland ist die Kooperation der JMS mit den neuen „Verlässlichen Halbtagsgrundschulen“. Musikschullehrkräfte gehen seit 1996 vormittags in die Grundschulen und unterrichten dort Elementare Musikerziehung, Rhythmik, Tanz,

Singen, Elementares Musiktheater, verschiedene Instrumentalgruppen, z.B. Streicherklassen und Percussion, seit kurzem auch Musiktherapie. Der Unterricht ist Bestandteil des Stundenplans und gebührenfrei. Z.Zt. werden bereits rund 5800 Kinder von 48 Musikschullehrkräften in 63 Grundschulen unterrichtet.

Die Jugendmusikschule kooperiert auch mit anderen Bildungseinrichtungen, mit Musikvereinen, Büchereien, Einkaufszentren und Kirchen. Sie kooperiert mit dem Wettbewerb „Jugend musiziert“, in Hamburg auch mit der „Beratungsstelle für besondere Begabungen“, BbB. Sie kooperiert auch mit dem „Verein zur Förderung der künstlerischen Ausbildung begabter Kinder und Jugendlicher mit Behinderungen“.

Das Fach Musiktheater ist eine Kooperation mit der Hamburgischen Staatsoper und der Hochschule für Musik und Theater. Gemeinsam mit den Verbänden der Privatmusikerzieher, mit dem Deutschen Tonkünstlerverband, DTKV, und dem Landesverband der Tonkünstler, LTM, werden Fortbildungen, Informationstage und Schnupperunterricht veranstaltet.

Der bereits erwähnte Jamliner ist ein Kooperationsprojekt mit der Hamburger Hochbahn AG (U-Bahnen und Linienbusse), mit dem Hamburger Ausbildungszentrum und mit den Verkehrsbetrieben Hamburg Holstein.

Einmal pro Jahr veranstaltet die JMS den „Jazztrain“, eine Kooperation zwischen JMS, Hamburger Hochbahn, Landesmusikrat Hamburg, Kulturbehörde und Deutscher Phono-Akademie. Ein U-Bahn-Zug fährt mehrere Stunden lang im Kreis um den Stadtkern, und in jedem Waggon wird live Jazzmusik gespielt. Der Andrang der Hamburgerinnen und Hamburger ist groß.

Wolfhagen Sobirey